

Laut Mainstream sind "Verhandlungen die einzige Lösung"

**Auch russische "Experten" teilen das
Verhandlungen, die den Konflikt einfrieren, geben dem
Westen Zeit zum Kraftschöpfen und Wiederangriff
Polen, die Slowakei, Rumänien und die baltischen
Staaten stehen für einen Militäreinsatz bereit**

**Die Zerstörung der Hafeninfrastruktur hat verhindert, dass die
verräterische "Elite" die Blockade unterläuft**

Die Zusammenfassung der «Frage–Antwort»–Ausgabe vom 07.08.2023 können Sie sich auf unserem Telegramkanal ansehen: <https://t.me/fktdeutsch> sowie auf unserer Webseite: <https://fktdeutsch.wordpress.com/>.

Moderator: *Ich grüße Sie, sehr geehrte Zuschauer, Zuhörer und Kameraden hier im Studio! Heute ist der 7. August 2023.*

Vergangene Woche wurde im westlichen Mainstream das Thema zukünftiger Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine aufgegriffen. Die spanische Zeitung «Guardia» schrieb: «Verhandlungen sind die einzige Lösung, egal wie unwahrscheinlich diese aktuell aussieht, wo doch die Positionen von Kiew und Moskau so weit auseinander liegen.» Die deutsche «Welt» schrieb: «Alles deutet darauf hin, dass der Konflikt eingefroren wird.»

Und nun die Frage: Was genau deutet eigentlich darauf hin, dass der Konflikt eingefroren werden kann und Verhandlungen beginnen werden?

Pyakin: Ich habe schon mehrfach gesagt, dass jeder Krieg mit der Niederlage einer der Kriegsparteien endet. Die These, dass jeder Krieg mit Verhandlungen endet, ist eine pure Lüge. Und was ziemlich interessant ist: Fast alle unsere Medien und die meisten Politologen wiederholen, dass jeder Krieg mit Verhandlungen endet.

Verhandlungen kommen nur zustande, wenn keine der Parteien aktuell die andere Partei besiegen kann. Das betrifft beide Parteien, oder mehrere Parteien, falls es sich um Koalitionskriege handelt und eine Koalition die andere Koalition nicht besiegen kann. **Dann werden Verhandlungen erforderlich, damit beide Parteien eine Auszeit nehmen können.** Das zeigen Verhandlungen im Laufe von Kriegen wie dem Siebenjährigen Krieg, dem Dreißigjährigen Krieg oder dem Hundertjährigen Krieg.

Und wenn jetzt, bezüglich der militärischen Spezialoperation Russlands in der Ukraine über Verhandlungen gesprochen wird, meint man damit, dass der Krieg lange dauern soll. Sehr lange. Einer Partei fehlen gerade die Ressourcen für den Sieg, daher braucht man diese Verhandlungen.

Doch wem fehlen die Ressourcen? Schauen wir genau hin. Recht oder schlecht gewährleistet der russische Präsident dank der Unterstützung aus dem Volk und unserer Armee ein ziemlich stabiles Hinterland. Und unsere Armee ist eigentlich auf dem Siegeszug. Unsere Armee befindet sich zwar in der Defensive, doch die Handlungen unserer Armee sind vom Charakter her offensiv. Der Begriff «aktive Verteidigung» gilt ausschließlich in Bezug auf die Rote Arbeiter- und Bauernarmee. Der Begriff wurde in den Kämpfen gegen die deutsch-faschistischen Eroberer während des Großen Vaterländischen Krieges geboren. Genau diese aktive Verteidigung hat einen Strich durch alle Blitzkrieg-Pläne von Hitler und seiner Koalition gemacht.

Nun ist unsere Armee in der Defensive und zermahlt dabei die Ressourcen des Gegners. Das ist kein Stellungskrieg, wie der Erste Weltkrieg. Der jetzige Krieg ähnelt dem Krieg, den die Sowjetunion gegen das Dritte Reich führte. Aktive Verteidigung bedeutet Verteidigung und gleichzeitige Offensive in einem vernünftigen Maß – soweit es dazu beiträgt, dass die Stellung der Streitkräfte dadurch verbessert wird.

Man wartet darauf, dass Russland die Munition ausgeht. Man wartet und wartet, doch es ist kein Ende in Sicht. Es gibt genug Munition an der Front. Auch die Raketen gehen immer noch nicht aus. **Die strategischen Luftstreitkräfte wurden eigentlich noch gar nicht ernsthaft eingesetzt. Russland brachte viele Arten konventioneller Waffen noch gar nicht zum Einsatz.**

Und wie sieht es bei unserem Gegner aus? Seine Mobilisationsressource, die Menschen, ist so gut wie erschöpft. Die Waffen, mit denen unser Gegner kämpft, bestehen aus alten sowjetischen Vorräten, besonders bei der Artillerie, doch überwiegend sind es westliche Waffen – Panzer, Raketen, Artilleriesysteme. Nun ist im Gespräch, dass Flugzeuge geliefert werden sollen. Wir sehen die Koalition der westlichen Länder, die gegen ein einziges Land namens Russland kämpfen.

Russland geht es gar nicht so schlecht, wie man es für seine Wirtschaft erwarten könnte, die nur 2% der globalen Wirtschaft ausmacht. Und die erste Weltwirtschaft, der Spitzenreiter, bevor er von China entthront wurde – die Vereinigten Staaten – deren Wirtschaft überwiegend aus diversen Verträgen/Derivativen bei diversen Börsen – auf gut Deutsch aus Spekulationen – besteht. Papiere auf Papier, der Preis steigt immer höher. Die Kapitalisierung von «Google» war größer als die von «Gazprom». Jedoch ist Gas etwas Reales und wird immer gebraucht, aber «Google» lässt sich nur in Begleitung von realen Prozessen der Wirtschaft nutzen.

Außerdem werden in den USA Dinge wie Prostitution, Drogenbusiness, usw. zum BIP mitgerechnet, sprich die Zahlen werden einfach in die Höhe getrieben, sodass aufgeblasene Zahlen entstehen, die die Mächtigkeit der Wirtschaft zeigen sollen. Aber tatsächlich sind die Vereinigten Staaten als Wirtschaftsmacht längst nicht so stark.

Wir beobachten den Zusammenbruch der US-amerikanischen Wirtschaft, weil die Hauptproduktionsbasis nicht erneuert wurde. Die ganze Industrie ist veraltet, verrottet und bricht zusammen. Man hat versucht, eine Geschossproduktion aufzubauen. 155mm-Geschosse sind nun gefragter denn je. Man muss die Ukraine damit beliefern, die alle amerikanischen Vorräte aufgefressen hat.

100.000 Geschosse wurden in Südkorea gekauft. Erst räumte man eigene Lager in Südkorea leer, dann kaufte man weitere 100.000 Geschosse aus südkoreanischen Vorräten. Und dann stellte man fest, dass kein Geld mehr da ist, um weiter einzukaufen. Daher hat man 500.000 Geschosse von Südkorea "gemietet". So nach dem Motto, irgendwann später werden wir Geschosse herstellen und die dann an Südkorea übergeben. Wie interessant: Es wird kein Gegenstand gemietet, der über längere Zeit benutzt werden kann, ein PKW oder Möbel oder Gebäude zum Beispiel, sondern es werden Verbrauchsmaterialien gemietet – das, was verwendet werden soll. Man erfand den Trick mit "Vermietung", um nicht zahlen zu müssen.

Also hat die Koalition der westlichen Länder mit kolossalen Problemen zu kämpfen, was die Absicherung der Kampffähigkeit der eigenen Proxy-Armee in der Ukraine im Krieg gegen Russland angeht.

Der Versuch, die Produktion von Geschossen aufzubauen, brachte ein weiteres Problem zum Vorschein: Fachkräftemangel. Es fehlen die Leute, darüber redet man mittlerweile offen und direkt. Es gibt keine Fachkräfte in Europa, um sie in die USA abwerben zu können. Auch in den Vereinigten Staaten gibt es keine Fachkräfte. Sie müssen aufs Neue ausgebildet werden. Doch es ist nicht mal einer da, um sie auszubilden.

Aus wirtschaftlicher Sicht hat sich der Westen im Krieg gegen Russland verhöhnt. 50 westliche Länder kämpfen zusammen als Kollektiv. Im Kampf gegen ein Land – gegen Russland, das Geschosse für sich selbst herstellt. Doch der Westen, die ganze westliche Koalition, ist nicht in der Lage, genügend Geschosse herzustellen.

Im Westen wird oft behauptet, dass dies bei der ruzionischen Lakaien-"Elite" volles Verständnis findet. Dort sagt man: *«Russland darf nicht irgendwo im Ausland Geschosse beschaffen oder Waffen kaufen. Wenn wir Waffen an die Ukraine liefern, bedeutet das nicht, dass wir zur Kriegspartei werden. Doch wenn einer Waffen an Russland liefert, werden wir ihn sanktionieren.»*

Man kann Sanktionen als Abschreckungsmittel sehr wohl benutzen, aber nicht jetzt. Alle Sanktionen gegen den Iran und gegen Russland – besonders die gegen Russland – haben gezeigt, dass sie nicht wirklich funktionieren. Und das Wichtigste: Die westliche Welt verhob sich, indem sie Russland sanktionierte. Weitere Sanktionen gestalten sich als zunehmend problematisch. Daher beginnen viele Länder bereits solche Meinungen zu äußern, die der Position der USA und der westlichen Welt zuwiderlaufen.

Wenn der Westen von den Ländern der "Dritten Welt" Unterstützung im Krieg gegen Russland verlangt, kommt es zu keinem Ergebnis. Der russisch-afrikanische Gipfel zeigte das ganz klar. Die Afrikaner unterstützen Russland, nicht den Westen. **In der letzten Sendung haben wir bereits darauf hingewiesen, dass der russisch-afrikanische Gipfel das volle Fiasko der westlichen anti-russischen Politik gezeigt hat.** Die Länder der Dritten Welt verzichteten nicht darauf, Russland zu unterstützen. Ein enormer westlicher Druck hat bewirkt, dass nur 5 von 54 Ländern nicht zum Gipfel kamen. Und in einem Land – in Niger – kam es infolge dieses Druckes zum Staatsstreich.

Apropos, ein interessanter Moment, wie ein geographischer Name das politische Wesen diverser Menschen zum Vorschein bringt. Bei uns im Fernsehen hört man 2 Varianten – NIger und NiGEr (Anm.: Die erste bzw. zweite Silbe wird betont). Wenn wir die Große Sowjetische Enzyklopädie aufschlagen, egal von welchem Jahr oder wenn wir die Große russische Enzyklopädie aufmachen, oder wenn wir uns an die Geographische Enzyklopädie wenden, können wir sehen, dass unabhängig davon, ob es sich um die sowjetische Zeit oder um die Gegenwart handelt, der Name des Landes korrekt NIger ausgesprochen wird.

Wo kommt dann der Name NigEr her? Viele Patrioten verwenden gerade diesen Begriff. Diesem Aspekt muss man höchste Aufmerksamkeit schenken. Die Aussprache als «NigEr» entstand bereits während der sowjetischen Zeit. Man findet sie z.B. im geografischen Nachschlagebuch über Afrika von 1987. Im Jahre 1986 hieß es noch NIger und 1987 bereits NigEr. Wie wir wissen, war das die Perestroika-Zeit. Damals verzichteten wir auf alles Eigene. Wir nahmen alles auf, was von drüben kam. Das wurde für uns zur Norm. Man versuchte das einzupflanzen. Doch wie sehr man sich auch darum bemühte, in der Großen Russischen Enzyklopädie der 2000er ist die Betonung des Landesnamens korrekt beschrieben – NIger.

In einer Sendung sagt einer der Experten «NIger». Und dann erwidert ein Patriot hoch drei: *«Was fällt Ihnen bloß ein! NigEr muss man sagen! Oder noch besser – «Naidscher». Sonst ist das eine Beleidigung für die Afroamerikaner.»* Wo es Afroamerikaner unter der Bevölkerung Afrikas gibt, das weiß ich nicht. Und warum soll der Name «NIger» beleidigend sein? Solch eine subjektive Beleidigung gibt es nur in der US-amerikanischen Kultur, sonst nirgendwo, in der russischen Sprache erst recht nicht. In der russischen Sprache wird die Rasse mit dem Begriff «negr» bezeichnet, also «negroide Rasse». Und die Länder, da gibt es 2 verschiedene – «NIger» und «Nigeria». Warum müssen wir unsere Sprache und unser Leben an die ausländischen politischen Gegebenheiten anpassen? Warum müssen wir den ureigenen Begriff «NIger» durch «NigEr», geschweige durch «Naidscher» ersetzen?

Wozu erzähle ich das? Der Westen hat keine Perspektiven, Russland jetzt, in dieser Etappe wirtschaftlich zu besiegen. **Die Auszeit ist nötig, um die Möglichkeit zu bekommen, wirtschaftlich zu siegen.**

Und was ist an der Front los? Auch da ist alles sehr traurig. **Die «New York Times» musste eingestehen, dass die Ukraine den Krieg gegen Russland ausschließlich nach westlicher Strategie und Taktik führt. Diese Strategie und diese Taktik scheiterten komplett.** Die russische Strategie und Taktik erweisen sich als wesentlich vorteilhafter. Nach Meinung der «New York Times» sind die Ukrainer daran schuld. Was kann man machen, wenn sie zu dumm sind, um das Meisterwerk der militärischen Gedanken namens «westliche Strategie und Taktik» zu begreifen, die sich bereits im Ersten Weltkrieg bei den Schlachten um Verdun und an der Somme zeigten. Nun beobachten wir dieselbe Konzeption wie damals, nur die Waffen wurden moderner und die Arten der Kampfführung änderten sich. Alles andere blieb gleich – alles wird mit Leichenbergen zugeschüttet.

Man wirft der russischen Armee vor, genau so zu handeln. Doch die russische Armee hat sich niemals so verhalten. Die russische Armee musste schon immer gegen einen zahlenmäßig überlegenen Gegner kämpfen. Die russische Mobilisationsressource war immer ziemlich knapp. Die russische Armee kämpfte stets nach dem Prinzip von Suworow: *«Der Krieg wird nicht mit Masse, sondern mit Können geführt.»* So konnten wir immer siegen.

Das, was nun in der Ukraine passiert, zeigt, dass der westliche militärische Gedanke seine Kriegsunfähigkeit preisgibt. Und ein anderes Konzept haben sie nicht. Daher ist eine Auszeit erforderlich, um andere Länder in den Krieg zu ziehen, um die «Muskelmasse» dieser Länder im Krieg gegen Russland zu benutzen.

Manche sagen: *«Wie auf Befehl.»* Warum «wie»? In den westlichen Medien wird immer alles auf Befehl gemacht. Alle Kampagnen werden ausschließlich auf Anweisung hochgetrieben oder stillgelegt. Die Anweisung ist da – und schon drehen alle Korrespondenten Reportagen darüber, wie die ukrainische Armee kolossale menschliche Verluste trägt, wie viele Verletzte es gibt. Manche werden invalidisiert, manche Verletzte sterben ohne erforderliche medizinische Versorgung. Wozu zeigt man das alles? **Man bereitet die Basis für die angehenden Verhandlungen vor.** Das russisches Siegespotential muss man beseitigen.

Vor Kurzem flog unser Verteidigungsminister Schoigu nach Nordkorea. Dort wurde die russische Delegation mit Jubel empfangen. **Die russische Delegation mit dem Verteidigungsminister an der Spitze wurde besser empfangen, als die Delegation aus China mit einem Politbüro-Mitglied an der Spitze.** Vergleichen Sie den Status eines Ministers und den Status eines Politbüro-Mitglieds. Für diejenigen, die die Sowjetzeit in Erinnerung haben, kann man sich Erklärungen ersparen. Diese Größenunterschiede kann man gar nicht vergleichen. Doch unsere Delegation wurde wärmer empfangen, weil man weiß, dass die Chinesische Volksrepublik eine russische Kreatur und ohne Russland nichts wert ist. Auch Nordkorea wird nicht standfest, wenn Russland ihm den Rücken kehrt. Nordkorea ist gezwungen, stets kriegsbereit zu sein. Nordkorea lebt im Modus ständiger gesellschaftlicher Mobilisation. Sie haben unsere Waffensysteme. Geschosse, die dort hergestellt werden, werden also zu unseren Systemen passen. Alle Geschosse haben ein Ablaufdatum, bis wann man sie nutzen muss. Aktuell wird unsere Armee sozusagen “ab Werk” versorgt. Die koreanischen Geschosse sind aber auch einsatzbereit. Man könnte sie Russland geben und Nordkorea kann man dafür mit Lebensmitteln bezahlen.

Nun erklären wir, dass wir einen Teil unseres Getreides an die Länder Afrikas und bedürftige Länder der “Dritten Welt” gratis liefern werden. Zu den bedürftigen Ländern zählt aber auch Nordkorea. Warum sprechen wir nicht davon, Nordkorea Hilfe zu leisten? **Was hindert uns daran, aus den Sanktionen gegen Nordkorea auszutreten? Nur der Verrat unserer “Eliten”.** Sonst würden wir Lebensmittel an Nordkorea liefern, dafür Geschosse beziehen, um sie an die Front zu schicken. Und die Geschosse, die unsere Betriebe herstellen, würden unsere Lager füllen. Das entspricht russischen Interessen. Wenn wir unsere Lebensmittel – darunter auch Getreide – liefern, räumen wir unsere Lager für den Empfang von Getreide der neuen Ernte frei. Damit würden wir unsere Ernte retten. Das entspricht unseren Interessen. Doch die verräterische Lakaien-“Elite” will nicht einmal darüber sprechen.

Und dann sagt man *«Wir brauchen keine Hilfe»*. Na gut, angenommen, wir brauchen keine militärische Hilfe. Doch wir haben viel aufzubauen. Im Laufe der Kampfhandlungen wurde vieles zerstört. Da würden uns 100 oder 200 Tausend koreanische Arbeiter nicht stören, zumal wir dafür mit Getreide und Lebensmitteln bezahlen würden. Auch das entspricht unseren Interessen. Wer wehrt sich dagegen? Alle verräterischen “Eliten”.

Der Westen sieht, wie sich unsere Lakaien-“Elite” verhält. Der Rubel-Kurs steigt, der Leitzins auch – so wird Russland auf Verhandlungen vorbereitet. Dadurch muss veranschaulicht werden, dass wir nicht in der Lage sind, den Krieg fortzusetzen. Die Wirtschaft verlangsamte sich – Nabiullina sagte doch direkt, dass sie dafür sorgen wird, indem man die Inflation aus dem Westen durch den Rubel/Dollar/Euro-Kurs ins Land holt und die Inflation mit der Erhöhung des Leitzinses “bekämpft”. Frei nach dem Motto: *«Feuer wird mit Benzin gelöscht»*. Dazu kommt noch der Kreditzins, der über den Möglichkeiten der Wirtschaft liegt, was letztlich Industrieabbau bedeutet. Und dann wird es heißen: *«Unter solchen Umständen lässt sich kein Krieg führen, man muss verhandeln.»*

Der Westen sieht das alles. Die Tatsache, dass die Ukraine mit Verhandlungen nicht einverstanden ist, kümmert keinen. Die Ukraine hat nichts zu bestimmen. Manche behaupten, dass die Ukraine ganz viel kompromittierendes Material gegen Biden besitzt und diese Materialien als Druckmittel einsetzen kann. Das ist Unsinn. Die Ukraine ist gar kein Subjekt. Jeder Mensch, der die Steuerungsabläufe in der Ukraine unter die Lupe nimmt, wird sehen, dass es nicht geht, dass ein Knecht den Herrn erpresst. Wagt ein Knecht so etwas, wird er sofort beseitigt.

Die “Kompromittierung von Biden” in der Ukraine ist nur insoweit da, dass in den USA gerade eine Auseinandersetzung zwischen den globalen “Eliten” und den Landes-“Eliten” stattfindet. Des Weiteren streiten die Landes-“Eliten” untereinander. Die kompromittierenden Materialien liegen dort, nicht in der Ukraine. Selenskyj wurde schnell emporgehoben, genauso schnell wird er auch beseitigt.

Aktuell sehen wir, dass Selenskyj absolut nicht selbstständig ist. Wir sehen auch, dass das Verhandlungsthema im Westen zum Hauptthema wurde. Für die westlichen Medien ist nun von größtem Interesse, wie die Ukraine künftig gesteuert wird, nachdem Russland – angeblich – Selenskyj beseitigt hat.

Uns bringt es keine Vorteile, Selenskyj zu beseitigen. Uns geht es darum, ihn auf die Anklagebank zu bringen. Das ist wichtig. Typen wie Budanow oder Saluzhnyj und andere Schurken zu beseitigen – gerne, Selenskyj – nein.

Selenskyj hat ausgedient. «Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr muss gehen.» Russland hat nicht vor, ihn zu liquidieren, egal was kommt. Selenskyj wird durch seinen eigenen Konvoi beseitigt, den er seit Beginn der militärischen Spezialoperation hat. Er hat keine Leibwächter, sondern einen Konvoi. Der Konvoi wird ihn auch liquidieren, denn niemand wird sich an den Verhandlungstisch mit Selenskyj setzen. Das verstehen alle.

Doch was sagen unsere “Experten” im TV? *«Mit Selenskyj wird keiner verhandeln, doch sobald es keinen Selenskyj mehr gibt, muss man Verhandlungen führen, das ist selbstverständlich.»* Was hat Russland davon? Aktuell würden Verhandlungen Russland nur schädigen, weil sie Russland aufhalten würden, was zu sozialen Spannungen im Landesinneren führt, wonach Wirtschaftsdestabilisierung und Probleme bei der Armee kommen würden. Doch wie kann man Verhandlungen vermeiden, wenn der Herr die Anweisung gab!

So fingen plötzlich alle “Patrioten” an, über Verhandlungen zu reden. *«Was machen wir mit der Westukraine?»* Worauf beziehen die sich? **Auf Putins Worte, dass die polnischen Pläne, einen Teil der Ukraine abzutrennen, die russische Sicherheit bedrohen.** Das stimmt doch. Welche Gefahren für die russische Sicherheit würden dadurch entstehen? Eigentlich keine neuen, außer denen, die es bereits gibt. Die ukrainische Armee ist eigentlich längst keine Proxy-Armee mehr in der Form, wie der Westen sie plante. Dort gibt es lauter Militärangehörige aus den Vereinigten Staaten. Immer wieder findet man dort Verletzte, die in einem Auto sitzen und skurrile Verletzungen aufweisen, die nicht nach Schusswunden aussehen. Laut Expertenmeinung sind das Splitterwunden, an denen diese Menschen starben. Einer der Gefallenen wurde gesucht. Man habe doch verboten, Handys zu benutzen. Nun weiß keiner, wann diese Militärangehörigen in die Ukraine entsendet wurden und wann man sie da wieder rausholt. Oder man findet nach einem Raketenangriff gefallene amerikanische Generäle.

Aber die meisten Gefallenen sind polnische Militärangehörige. **Im Gegensatz zu anderen Ländern ist Polen in der Region umfassend präsent. Eigentlich ist das keine ukrainische Proxy-Armee mehr, sondern eine Armee aus Militärangehörigen der NATO-Länder.** Dementsprechend ist keine Umbenennung, sondern eine Umgestaltung der Steuerung angesagt, um alle Ukrainer aus der Steuerung zu entfernen. Der Westen sagt doch immer, dass die Ukrainer selbst schuld daran sind, wenn der westliche Militärgedanke falsch umgesetzt wird, daher kommt das Desaster.

Also muss man direkt kämpfen und darauf sind die Verhandlungen auch ausgerichtet. Kostenloser Käse in der Mausefalle für Polen, Rumänien, Slowakei und Ungarn wird dazu führen, dass jeder ein Stück abbeißen wird – Polen mehr, Rumänien weniger, die Slowakei und Ungarn ganz wenig. Ich sage «Käse in der Mausefalle», weil diese Länder dadurch zu Kriegsparteien werden, sobald die Verhandlungen scheitern.

Und die Verhandlungen werden scheitern, weil das Ziel der russischen militärischen Spezialoperation in der Ukraine darin besteht, die Bedrohung an den eigenen Grenzen zu beseitigen. Bereits im Dezember 2021 haben wir verkündet, dass die NATO zu den Grenzen von 1997 zurückkehren soll. Das ist das Ziel der militärischen Spezialoperation in der Ukraine, nichts Anderes.

Und beachten Sie, wie viele Stimmen mittlerweile bei uns laut werden. An der Spitze ist wie immer Dmitrij Medwedew – «aufteilen», «einen Teil der Ukraine an Polen abgeben» und dann das Land auch noch mit nuklearem Abfall und durch nukleare Strahlung verseuchen. Man schlägt vor, unser russisches Territorium aufzuteilen und die sogenannten “Patrioten” stimmen zu. Und was wird morgen aufgeteilt? Das Wolga-Gebiet? Sibirien? Vielleicht macht man sich gleich an Moskau ran? Es reicht, einmal die Aufteilung von russischem Territorium zu befürworten. Die Ukraine ist russisches Territorium, das Randgebiet des russischen Staates.

Alle “Patrioten”, die man leicht am “NigEr” und “Naidcher” erkennt, befürworten die Abtrennung von einem Teil der Ukraine zugunsten des Westens. Also wir reden davon, dass wir Sicherheit für Russland brauchen und im Resultat bekommen wir die NATO nicht einfach an der russischen Grenze, sondern bereits auf russischem Boden, auf dem ursprünglichen historischen Territorium Russlands. Über Polen muss man gar nicht reden. Polen als Staat versagte bereits im 18. Jahrhundert und musste aufgeteilt werden. Das war ein Urteil für Polen. Auch jetzt wartet auf Polen nichts anderes als eine weitere Aufteilung. Die polnische Staatlichkeit ist nur in Form eines russischen administrativen Subjekts möglich.

Man bezieht sich auf Putins Worte. Doch er sagte etwas anderes. Putin sagte: «Wir sehen keine Gefahr für Russland an sich. Keine zunehmende Gefahr wohlgemerkt.» Doch er sagte nicht, dass wir uns damit abfinden werden. Putins Satz ist ziemlich zweideutig und kann verschieden ausgelegt werden. Danach folgte eine Präzisierung, die niemand bemerkt hat, und zwar gab es ein Treffen von Lukaschenko und Putin. Da sagte Lukaschenko, dass – wenn Polen nur versucht, einen Teil der Ukraine abzutrennen – Weißrussland der Westukraine umfassend helfen würde, die polnische Aggression abzuwehren.

Doch Moment mal ... ist das denn nicht der Weg, wie die Bolschewiki die territoriale Einheit Russlands nach dem Ersten Weltkrieg und nach dem Bürgerkrieg wiederherstellten? Das ist doch der gleiche Weg: Ein Subjekt wurde geschaffen, dem die Rote Armee geholfen hat und letztendlich wurde das Territorium wieder zu einem Teil Russlands.

Man sagt, dass Putin – angeblich – über die Bolschewiki schimpft. Doch dabei baute er das Land auf bolschewistische Art und Weise wieder auf. Eine andere Möglichkeit gibt es einfach nicht. Das war eine konkrete Aussage, dass wir gar nicht vorhaben, die Ukraine mit jemandem zu teilen. Die Ukraine ist russisches Territorium. Putin schrieb einst, dass die Ukrainer und Russen ein Volk seien. **Die Ukraine ist russisches Territorium, das wir mit niemandem teilen werden, erst recht nicht mit einem Pseudostaat, der im Rahmen des Projektes «Konfrontation mit Russland» erschaffen wurde. Die ganze polnische Russophobie kommt davon, dass dieser Staat Teil des russophoben Projektes ist.**

Und die Ukraine ging noch weiter. Das ukrainische Wesen verschwindet sofort, wenn man «Hass gegen Russen» streicht. Dann verschwinden das ukrainische Wesen, der ukrainische Staat und die ukrainische Nation sofort. Dann bleibt einfach das russische Volk übrig. Putin sagte also ganz konkret, dass man keinen Appetit auf russisches Territorium bekommen soll. **Es wird keine Aufteilung geben.** Und die Tatsache, dass wir indirekt handeln bzw. helfen werden ... tun wir denn jetzt etwas anderes? Helfen wir den Lugansker und Donezker Volksrepubliken etwa nicht? Anfangs kamen wir zur Hilfe, erst danach flossen diese Regionen in Russland ein. So kommen wir auch der Volksrepublik der Ruthenen zu Hilfe und der Volksrepublik Transkarpatien.

Drei Länder sind bereit, sich an diesem abenteuerlichen Unternehmen zu beteiligen: Polen, die Slowakei und Rumänien. Ungarn ist schlauer, daher manövriert Ungarn. Ungarn versteht, dass der «Käse in der Mausefalle» dazu führen wird, dass Krieg auf ungarischen Boden kommt. Also wird manövriert.

Und die drei baltischen Staaten sind eine Verstärkung. Kommt ein Befehl, werden sie menschliche Ressourcen für den Krieg gegen Russland bereitstellen, soviel wie benötigt, zumal die Russophobie in Estland Mainstream ist, wie in Lettland und Litauen auch. Das dient dazu, die Menschen in einen Krieg gegen Russland zu schicken.

Aber der Westen braucht eine Auszeit in Form von Verhandlungsrunden, damit Polen, Slowaken, Ungarn und Rumänen nach dem Kulissenwechsel ukrainisches Territorium betreten können. Doch was wird dann mit den Resten der Bendera-Banden? Werden die sich etwa damit abfinden, werden die etwa weiß und flauschig? Natürlich nicht, zumal die Aufgabe des Westens darin besteht, Russland in einen langwierigen Krieg zu ziehen, um dank dieses Krieges eigene Probleme zu lösen, wie das im Falle der Umformatierung Europas und der Welt im Ersten und im Zweiten Weltkrieg war. Sobald diese Streitkräfte einmarschieren, wird der Krieg aufs Neue entflammen. Die restlichen ukrainischen Einheiten werden gegen Russland so ähnlich benutzt, wie man Wehrmachts- und SS-Einheiten gegen die UdSSR im Rahmen der Militäroperation «das Udenkbare» benutzen wollte. Damals funktionierte das nicht. Und jetzt, dank der Hilfe der Verräter aus der russischen «Elite», die bis jetzt dafür sorgt, dass ukrainische Streitkräfte genug Treib- und Schmierstoffe haben, damit sie gegen Russland kämpfen können, kann das klappen.

In der Ukraine wurden die meisten LKWs und Transporter zerstört. Doch man fing an, Kleinbusse, Pick-Ups, auch PKWs zu benutzen. Dadurch erhöhte sich der Treibstoffverbrauch um einiges. Unter «Treibstoff» ist nicht Diesel, sondern hochwertige Treibstoffe gemeint. Wer sorgt dafür? Wie wir wissen, kommt das ganze Erdöl aus Russland. Russische Oligarchen stehlen russische Reichtümer, russische Bodenschätze und beliefern ukrainische bewaffnete Banden, damit die den Krieg gegen Russland fortsetzen können, damit russisches Blut weiter vergossen wird. Auf diese Verräter setzt man. Man geht davon aus, dass dies Russland zu Verhandlungsrunden zwingt. Und einen «Waffenstillstand» erhofft man sich dadurch auch.

Zur Erinnerung: **Im November 1918 erklärte sich Deutschland mit einem Waffenstillstand einverstanden und unterzeichnete ein entsprechendes Papier – keine Kapitulation. Doch danach wurde Deutschland geplündert und vernichtet.** So ein Waffenstillstand erwies sich schlimmer als jede Kapitulation oder jegliches Friedensabkommen.

Nun wird uns dasselbe aufgezwungen. Entweder die Wiederaufnahme des Krieges, oder – falls der Staatsstreich in Russland klappt – umfassende Ressourcenlieferungen in den Westen, was Nabiullina und Co. eigentlich bereits jetzt machen.

So ist also die Lage. Ein «unter-der-Hand-Abkommen» wird vorbereitet. Genauer gesagt ist die entsprechende Geheimabsprache bereits da und man versuchte auch weitere Schritte zu gehen, als drei ukrainische Schiffe in den Hafen Ismail-an-der-Donau eingefahren sind. *«Was hat uns Russland schon zu sagen? Russland sagte, dass die Schiffsdurchfahrt behindert wird. Doch danach sagte die russische «Elite», dass man lediglich um Erlaubnis bitten wird, Schiffe durchsuchen zu dürfen und wenn keine Genehmigung erteilt wird, dann kann man eben nichts machen – dann können die Schiffe so weiterfahren.»*

Der Verrat dieser Lakaien-“Elite” war Präsident Putin ganz bewusst. Ihm war klar, dass man wieder versuchen wird, uns zur Kapitulation unter dem Vorwand des Getreideabkommens zu zwingen. Daher fing man an, die Hafeninfrastruktur zu zerstören. Ein richtiger, absolut richtiger Zug. Das zerstörte sofort die Geheimabsprachen. Russland verkündete einerseits – durch Putin – das kein Schiff mehr ohne Durchsuchung passieren wird, so dass überhaupt keine Schiffe mehr dorthin gelangen werden. Doch von der anderen Seite sagte man sofort: *«Nein, wir werden um Erlaubnis bitten und wenn man uns keine erteilt, dann finden wir uns damit ab.»* Die russische Lakaien-”Elite” gesteht damit, dass Russland kein Subjekt ist.

***Zusammenfassung der ersten Frage der «FRAGE-ANTWORT»-SENDUNG VOM 07.08.2023
erschieden auf: www.fktdeutsch.wordpress.com***